

Pressemitteilung 5/2011

10. August 2011

Gymnasiallehrer zu sein ist lukrativ

Ausgabe 3/2011 der "Beiträge zur Hochschulforschung" erschienen

Lehrer zu werden ist aus finanzieller Perspektive durchaus attraktiv. Dies gilt insbesondere für teilzeitbeschäftigte Frauen, die auf dem privaten Arbeitsmarkt weniger verdienen und schlechtere Karrierechancen haben als Männer. Aber auch Männer erreichen als Gymnasiallehrer vergleichsweise hohe Nettostundenlöhne, die nur von Informatikern, Chemikern und Wirtschaftswissenschaftlern in Vollzeitbeschäftigung übertroffen werden. Dagegen verdienen Mathematiker, Physiker, Geographen sowie Geistes- und Sozialwissenschaftler im Lehrerberuf mehr als Beschäftigte gleicher Fachrichtungen in anderen Tätigkeitsbereichen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Anne Mertens, Heinke Röbbken und Kerstin Schneider, die in den neuesten "Beiträgen zur Hochschulforschung" vorgestellt wird.

Eine Reihe interessanter Themen werden in der Ausgabe 3/2011 der wissenschaftlichen Zeitschrift behandelt. Kurt Hafner und Stefanie Schmücker zeigen in ihrem Artikel am Beispiel der Ludwig-Maximilians-Universität München, dass die Kosten eines Bachelorstudienganges in der Betriebswirtschaftslehre über denen eines Diplomstudienganges liegen. Sie werden vor allem durch die höhere Anzahl an seminaristischen Lehrveranstaltungen und damit durch den höheren Betreuungsaufwand verursacht. Die Berechnungen der beiden Autoren ergeben darüber hinaus, dass mit steigenden Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten die Kosten eines Studienplatzes steigen.

Das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung führt Forschungsarbeiten auf hochschulpolitisch aktuellen Feldern durch und stellt dem Bayerischen Wissenschaftsministerium, dem Bayerischen Landtag und den Hochschulen zuverlässige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung.

80538 MÜNCHEN, Prinzregentenstraße 24
Telefon (089) 21 234-405
Telefax (089) 21 234-450

Leiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper
E-Mail: sekretariat@ihf.bayern.de
Internet: www.ihf.bayern.de

Bei Abdruck wird ein Belegexemplar erbeten.

Nach welchen Kriterien entscheiden sich Studierende für einen konkreten Masterstudiengang? Neben fachlichen Gesichtspunkten sind vor allem arbeitsmarktbezogene Gründe für die Wahl entscheidend. Wichtigste Informationsquelle hierfür ist das Internet. Bei der Wahl des Studienortes spielen Faktoren wie ein weit reichendes Semesterticket, keine anfallenden Studiengebühren und die Attraktivität der Stadt eine Rolle – Dinge, die daher offen kommuniziert werden sollten, so die Autoren Svea Hasenberg, Lothar Schmidt-Atzert, Gerhard Stemmler und Günter Kohlhaas.

Um die Zahl der Publikationen von Wissenschaftlern vor und nach ihrer Berufung auf eine Professur sowie die Faktoren, die ihre Produktivität bestimmen, geht es in dem Artikel von Heinke Rübken. Nach ihren Analysen können Kandidaten, die vor ihrer Berufung einer forschungsstarken Fakultät angehörten, mehr in hochrangigen Zeitschriften veröffentlichte Beiträge vorweisen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sie dauerhaft mehr publizieren als ihre Kollegen. Darüber hinaus arbeitet die Autorin heraus, dass ein positiver Zusammenhang zwischen einem förderlichen Forschungsumfeld in einer forschungsstarken Fakultät mit guter Infrastruktur und der Produktivität einzelner Wissenschaftler besteht.

Die „Beiträge zur Hochschulforschung“ sind eine der führenden wissenschaftlichen Zeitschriften im Bereich der Hochschulforschung im deutschen Sprachraum. Sie zeichnen sich durch hohe Qualitätsstandards, ein breites Themenspektrum und eine große Reichweite aus. Die Zeitschrift veröffentlicht quantitative und qualitative empirische Analysen, Vergleichsstudien und Überblicksartikel, die ein anonymes Peer Review-Verfahren durchlaufen haben.

Die Ausgabe 3/2011 kann entweder in gedruckter Form per E-Mail (sekretariat@ihf.bayern.de) beim IHF bestellt oder über die Homepage www.ihf.bayern.de als pdf-Datei herunter geladen werden.